

# DAS SIND ENGLANDS

Zum sechsten Mal zeichnete die britische Katzenschutz-Organisation „Cats Protection“ Samtpfoten aus, die ihrem Menschen in schwierigen Situationen beiseite standen oder in einer Notlage um das eigene Leben hart kämpfen mussten.

**D**ie prominente Jury stand vor einer schwierigen Entscheidung. 350 Katzenbesitzer hatten ihre ungewöhnlichen und oft sehr ans Herz gehenden Geschichten zum „Rescue Cat of the Year Award“ (Preis für die Retter-Katze des Jahres) eingereicht. Von insgesamt 16 Katzen, die zur engeren Auswahl standen, mussten sie fünf auswählen, die in einem feierlichen Festakt einen Preis erhalten sollten.

Schließlich war es so weit. Der „Rescue Cat Award 2008“ und der „Hero Award“ ging an Speedy aus Suffolk. Der zweijährige Tabby-Kater steht seiner Besitzerin Christine Payne treu zur Seite. Die 19-Jährige leidet an einer Störung der Bewegungskoordination und Epilepsie und hat schwere Lernschwierigkeiten. Sie kann schlecht

laufen und ist ans Haus gebunden. Speedy weicht ihr nicht von der Seite und hilft ihr, besser mit ihrer Einsamkeit fertig zu werden. Außerdem spürt er, wenn ein Epilepsie-Anfall kurz bevorsteht, und warnt Christines Eltern rechtzeitig vor. „Speedys Liebe und Mitgefühl und sein tiefes Verständnis für Christines Schwierigkeiten sind wirklich erstaunlich und sollten hinreichend belohnt werden. Möge diese unglaubliche Beziehung für immer bestehen“, sagte der britische Schauspieler Brian Blessed, einer der prominenten Juroren.

Der Preis in der Kategorie „Überlebenskünstler“ ging an Felix aus Brentwood in Essex. Der schwarz-weiße Kater hatte vor drei Jahren seinen Schwanz und sein rechtes Hinterbein verloren, als er sich in den

scharfen Schneiden eines Mähdreschers verfangen. Seine Besitzerin Mandy Parsall vermutet, dass er auf dem Feld eingeschlafen und vom Lärm des Mähdreschers aufgeschreckt vor lauter Panik in die falsche Richtung gelaufen war.

## Mit letzter Kraft kam Felix nach Hause

Trotz der schweren Verletzungen hatte Felix es geschafft, sich bis zur Terrasse seiner Familie zu schleppen, wo er erschöpft zusammenbrach. Mandy brachte ihn sofort zum Tierarzt, der Felix den Schwanz und das rechte Hinterbein amputierte. Felix erholte sich nach ein paar Tagen und war innerhalb einer Woche wieder zu Hause. Doch

**Kizzie** bekam den Preis „Beste Freundin“. Sie half Anna Levermore, die an einer leichten Form von Autismus leidet, ihre Einsamkeit zu ertragen und ein glücklicher Mensch zu werden.



**Felix** ist der beste Beweis, dass Katzen tatsächlich neun Leben haben. Er verlor bei einem Unfall Pfote und Schwanz, bekam Tetanus und war gelähmt. Er erhielt den Preis als „Überlebenskünstler“.



# Katzen-Heroes

bald verschlechterte sich sein Zustand. Er zeigte Anzeichen einer Tetanus-Infektion, die bei Katzen extrem selten vorkommt. Infolge der notwendigen Injektionen war der tapfere Kater zeitweise gelähmt. Doch er kämpfte weiter um sein Leben. Als er nach vier Wochen erstmals auf seinen drei Beinen stand, war das ganze Praxisteam vor Freude ganz aus dem Häuschen.

„Felix ist trotz seiner Behinderung immer noch derselbe liebende und neugierige Kater, der er vor dem Unfall war. Er hat sich kein bisschen verändert und führt ein normales Katzenleben“, erzählt sein Frauchen. „Er jagt herum, als wäre der Unfall nie passiert, und streift auch weiterhin durch das Feld, das ihm zum Verhängnis wurde.“

Kizzy aus Sittingbourne in Kent wurde vom Jurorenteam mit dem Preis „Beste Freundin“ ausgezeichnet. Ihre Besitzerin Anna Levermore leidet unter dem Asperger Syndrom, einer angeborenen, leichten Form von Autismus, einer Wahrnehmungsstörung des Gehirns. Die 22-Jährige hatte

als Teenager Probleme, Freundschaften zu knüpfen, und fühlte sich sehr einsam, bis ihre Eltern vor sechs Jahren die Katze adoptierten. Anna sagt, dass Kizzys bedingungslose Liebe und Unterstützung ihr geholfen hat, eine lebhaftere und glücklichere Erwachsene zu werden.

## Leise Geräusche aus dem Badezimmer

Der „Sonderpreis 2008“ ging an Struie und Meallie aus dem schottischen Inverness. Ihre Besitzerin hatte die beiden mit ins Pflegeheim genommen, wo ihre Mutter die letzten Lebensjahre verbrachte. Struies Schnurren und Verschmuttheit heiterten die alte Dame stets auf. Nach ihrem Tod waren die Katzen eine große Hilfe für Rhodas Vater. Sie waren stets an seiner Seite, wenn er im Garten arbeitete, kuschelten sich beim Mittagsschlaf an ihn und waren bis zuletzt seine besten Freunde. „Anfangs sind sie umhergelaufen und haben nach meinem Vater gesucht, aber

mittlerweile haben sie sich wieder an die Routine mit uns gewöhnt“, sagte Rhoda Mc Vey. Nun trösten die beiden sie über den Verlust hinweg.

Den Preis für die „ungewöhnlichste Geschichte“ erhielt Tabitha. Die Katze war 44 Tage hinter der Trennwand eines eingebauten Badezimmerschränckchens eingeschlossen. Nur drei Tage, nachdem Jessie Sculpher sie bekommen hatte, war die Katze verschwunden. Ihre Besitzerin glaubte, Tabitha sei entlaufen, doch dann wurde sie eines Nachts von leisem Miauen und Kratz- und Klopferäuschen aus dem Bad geweckt. Als sie die Tür des Badezimmerschränckchens öffnete, entdeckte sie Tabithas Beine unter der Hartfaserplatte hervorlugen. Sie zertrümmerte die Trennwand und zog die Katze vorsichtig heraus. Trotz der langen Gefangenschaft hatte Tabitha keinen Schaden davongetragen. Sie war lediglich dehydriert und durfte nach drei Tagen wieder nach Hause.

Helen Kaut

## Struie & Meallie

bekamen einen Sonderpreis, weil sie bei den Besuchen im Seniorenheim mit Frauchen Rhoda Mc Vey deren Mutter aufheiterten und bis zu seinem Tod die besten Freunde ihres Vaters waren.



**Tabitha** war 44 Tage spurlos verschwunden. Dann hörte Jessie Sculpher nachts plötzlich Geräusche aus dem Bad und entdeckte die Katze hinter der Trennwand eines eingebauten Schränkchens.



**Speedy** weicht nicht von der Seite der 19-jährigen Christine Payne, die aufgrund einer Behinderung ans Haus gebunden ist. Der zweijährige Kater warnt Christines Eltern sogar, bevor diese einen Epilepsieanfall bekommt.